

Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen

Gert Nicolini

**Der Gemeinderat in Schlebusch
von 1919 bis 1930**

Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen

Verfasser:

Dr. Gert Nicolini
Am Vogelkreuz 17
51371 Leverkusen

E-Mail: gert@nicolinionline.de

Leverkusen 2021

Diese Veröffentlichung liegt nicht als Druck-Auflage vor; deshalb wird bei der Verwendung der bibliographischen Angaben (z. B. als Quelle oder als Zitat) der Hinweis auf die Internet-Adresse (www.stadtgeschichte-leverkusen.de) empfohlen.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen sind - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet. Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Verfassers diese Veröffentlichung oder Teile daraus zum Zwecke der allgemeinen Verbreitung zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme (z. B. Internet) zu übernehmen.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1. Erläuterungen	5
1.1. Zur Entwicklung der kommunalen Gebietsgliederung im Raum Leverkusen in der Zeit von 1919 bis 1930	5
1.2. Methodische und inhaltliche Hinweise	6
2. Thematische Übersichten	7
2.1. Die Sitzungsperioden	7
2.2. Die Wahlergebnisse	7
2.2.1. Die Sitzverteilung auf die Wahlvorschläge	8
2.2.2. Stimmabgabe, Sitzverteilung, Mandatsträger	9
2.3. Die Mandatsträger - Gesamtübersicht	15
Anhang	18
1. Die Berechnung der Sitzverteilung	18
2. Abkürzungen	22
3. Verzeichnis der Quellen	22
4. Literaturhinweise	22
5. Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“	23

Einführung

Der vorliegende Bericht informiert über die Größe und die Zusammensetzung des Gemeinderates in Schlebusch¹ in der Zeit von 1919 bis 1930.

Das Jahr 1919 markiert den Anfang der in der Geschichte des deutschen Reiches als „Weimarer Republik“ bezeichneten Periode; es lässt sich auch als Beginn eines gesondert zu betrachtenden Zeitabschnittes auf der kommunalen Ebene rechtfertigen: Die allgemeine politische Zäsur, die mit dem Ende des Ersten Weltkrieges, der revolutionären Ereignisse des Jahres 1918 und der politischen Neuorientierung durch die veränderten Verfassungsbestimmungen der Weimarer Republik reichsweit von Bedeutung war, markiert auch in den Städten und Gemeinden einen politisch-administrativen Neubeginn, der sich in der Einführung des neuen Wahlrechtes nach den Grundsätzen einer freien, gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahl widerspiegelt. Wesentliche Änderungen waren z. B. die Aufhebung des preußischen Drei-Klassen-Wahlrechtes und die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechtes für Frauen. Die Sitzverteilung folgte dem Prinzip des Verhältniswahlrechtes.² Im Jahr 1930 wurde Schlebusch Teil der neuen Stadt Leverkusen und verlor somit seine politische Selbstständigkeit.

Der Bericht kann als Ergänzung der 1999 vom Verfasser vorgelegten Zusammenstellung der Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen für den Zeitraum von 1919 bis 1933 gesehen werden³; dort ist für die seinerzeit selbstständigen Gemeinden und Städte im Gebiet der Stadt Leverkusen, so wie sie im Rahmen der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 neu abgegrenzt wurde, u. a. die Stimmenverteilung bei den Wahlen aller Gemeinderats- bzw. Stadtverordnetenversammlungen dargestellt worden, die zu der Zusammensetzung der jeweiligen Gremien geführt hat.

Zwischen 1919 und 1930 gab es in Schlebusch drei Sitzungsperioden des Gemeinderates⁴: von 1919 bis 1924, von 1924 bis 1929 und von 1929 bis 1930⁵. Die diesbezüglichen Wahlen fanden am 2. November 1919, am 4. Mai 1924 und am 17. November 1929 statt.

Bei der Erschließung des für den Bericht erforderlichen Quellenmaterials war die Unterstützung durch das Stadtarchiv Leverkusen eine außerordentlich wertvolle Hilfe; ein besonderer Dank richtet sich diesbezüglich an Gabriele John und Sylvia Geburzky, die wertvolle Hinweise auf potenzielle Quellen gaben und die Nutzung der relevanten Archivmaterialien ermöglichten.

¹ Die Gemeinde Schlebusch gehörte bis 1930 zur gleichnamigen Bürgermeisterei und bildete dann zusammen mit der Stadt Wiesdorf, der Bürgermeisterei Rheindorf und der Gemeinde Steinbüchel die Stadt Leverkusen.

² siehe Heinen, R., S. 413ff. und die Übersichten im Anhang, P. 1., S. 18ff.

³ Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1919 bis 1933, Leverkusen 1999. Vergleichbare Berichte für Wiesdorf, Opladen, Bergisch Neukirchen, Lützenkirchen und Steinbüchel hat der Verfasser 2010, 2012, 2013 und 2017 in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“ (siehe unten Anhang, P. 5, S. 23) vorgelegt (Nicolini, G.: Die Gemeinderäte und Stadtverordnetenversammlungen in Wiesdorf von 1919 bis 1930, Leverkusen 2010, Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Opladen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2012, Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Bergisch Neukirchen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2013, Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Lützenkirchen 1919 bis 1930, Leverkusen 2017 und Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Steinbüchel 1919 bis 1930, Leverkusen 2017).

⁴ entsprechend der allgemeinen Vorgaben für die Wahltermine der Gemeinderatswahlen in der Rheinprovinz.

⁵ verkürzt aufgrund der Eingliederung in die neue Stadt Leverkusen (siehe unten, P. 1.1., S. 5).

1. Erläuterungen

1.1. Zur Entwicklung der kommunalen Gebietsgliederung im Raum Leverkusen in der Zeit von 1919 bis 1930

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, also zu Beginn des Zeitraumes, der dem vorliegenden Bericht zugrunde liegt, wurde das Gebiet der erst später durch kommunale Neugliederungen entstandenen (1930) bzw. erweiterten (1975) Stadt Leverkusen durch eine Reihe kleinerer Stadt- und Landgemeinden bzw. Bürgermeistereien gebildet. Die Verwaltungsgliederung ließ noch die Auswirkungen der französischen und später preußischen territorialen Neuordnungen aus der Zeit von 1806 bis 1820 erkennen, die sich im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts u. a. durch die Verleihung von Stadtrechten und die Neu- bzw. Umbildung von Bürgermeistereien weiterentwickelt hatten.

Im Einzelnen handelte es sich um die Landgemeinden Wiesdorf und Bürrig in der Bürgermeisterei Küppersteg (seit 1889), die Stadtgemeinde Hitdorf (seit 1857), die Bürgermeisterei Rheindorf¹ (seit 1897), die Bürgermeisterei Schlebusch (seit 1820) mit den Landgemeinden Schlebusch, Steinbüchel und Lützenkirchen sowie die Stadtgemeinden Opladen (seit 1858) und Bergisch Neukirchen (seit 1857). Alle genannten Gemeinden bzw. Bürgermeistereien gehörten zum Kreis Solingen-Land; die Kreisverwaltung hatte ihren Sitz seit 1914 in Opladen.

Am 1. April 1920 schlossen sich die beiden Landgemeinden Wiesdorf und Bürrig unter dem Namen Wiesdorf zu einer Gemeinde zusammen², die am 12. Februar 1921 die Stadtrechte erhielt.³ Im Rahmen der Neuordnung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes wurde 1929 aus Teilen der Kreise Solingen-Land und Lennep der Landkreis Solingen-Lennep gebildet.⁴

Am 1. April 1930 entstand aus der Stadt Wiesdorf, der Bürgermeisterei Rheindorf sowie den Landgemeinden Schlebusch und Steinbüchel die Stadt Leverkusen. Gleichzeitig wurde die Landgemeinde Lützenkirchen in die Stadt Opladen eingemeindet; dabei wurden Teile Lützenkirchens (Klein-Hamberg, Bornheim und Dürscheid) der Stadt Burscheid zugesprochen.⁵

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf Schlebusch.

¹ Die Bürgermeisterei Rheindorf wurde in Personalunion durch den Bürgermeister von Hitdorf mitverwaltet.

² Der Zusammenschluss der beiden Gemeinden hatte die gleichzeitige Auflösung der Bürgermeisterei Küppersteg zur Folge.

³ Beide Ereignisse waren Anlass für vorgezogene Wahlen des Gemeinderates bzw. der Stadtverordnetenversammlung; sie fanden am 30. Mai 1920 und am 19. Juni 1921 statt.

⁴ 1931 erhielt dieser Kreis den Namen Rhein-Wupper-Kreis, weiterhin mit Kreissitz in Opladen.

⁵ Die Neugliederung zum 1. April 1930 hatte auch die zeitgleiche Auflösung der Bürgermeisterei Schlebusch zur Folge.

1.2. Methodische und inhaltliche Hinweise

Der Teil 2 des vorliegenden Berichtes umfasst für den genannten Zeitraum Übersichten über die Sitzungsperioden des Gemeinderates, die Ergebnisse der Wahlen sowie - in einer Gesamtaufstellung - die Mandatsträger. Im abschließenden Anhang finden sich Hinweise zur Berechnung der Sitzverteilung, die Verzeichnisse der Abkürzungen und der Quellen, einige Literaturhinweise und eine Übersicht über die bisher vorliegenden Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“.

Anhand der zugänglichen Quellen ist es weitgehend gelungen, eine vollständige Übersicht zusammenzustellen.

Da insbesondere die Geburts- und Sterbedaten der Mandatsträger in vielen Fällen nicht ermittelt werden konnten, wurde auf eine diesbezügliche Angabe in der Übersicht unter Punkt 2.3. verzichtet. Angegeben werden konnte allerdings meist der jeweilige Beruf.

Soweit Angaben unsicher blieben, wurden sie *kursiv* gesetzt.

Zwischen den Begriffen „Wahlvorschlag“ und „Liste“ wurde nicht unterschieden. Die Wahlvorschläge in den Übersichten unter Punkt 2.2.2. werden in alphabetischer Reihenfolge genannt; die dortige namentliche Aufführung der Gemeinderatsmitglieder ist - für jeden Wahlvorschlag gesondert - ebenfalls alphabetisch geordnet.¹

In den Übersichten unter den Punkten 2.2.2. und 2.3. sind ein eventueller Verlust des Mandates während der Sitzungsperioden durch Verzicht (V) oder Tod (T) sowie - unter Punkt 2.2.2. - die Übernahme des Mandates durch einen Nachfolger (N) angegeben. Dabei wurden allerdings nur wenige Belege² gefunden, die eine gesicherte Auskunft über den jeweiligen Nachfolger geben; dieser wurde gegebenenfalls aus den Teilnehmerprofilen, die sich anhand der Sitzungsprotokolle ableiten lassen, ermittelt. Auch die genauen Daten des Ausscheidens eines Mitgliedes bzw. der Annahme des Mandates durch den betreffenden Nachfolger wurden mangels Hinweisen bzw. Belegen³ in den Quellen meist nicht gefunden; deshalb ist in diesen Fällen ersatzweise der Termin der jeweils letzten bzw. der ersten Teilnahme an einer Sitzung des Gemeinderates angegeben. Insgesamt gab es im Gemeinderat in Schlebusch in den drei Sitzungsperioden 57 Mandatsträger.

In der Übersicht der Mandatsträger unter Punkt 2.3. ist die jeweilige Dauer der Mitgliedschaft im Schlebuscher Gemeinderat angegeben. Wechselnde Kandidaturen für verschiedene Wahlvorschläge wurden dort gesondert ausgewiesen. Gegebenenfalls ist auch ein Hinweis auf eine Mitgliedschaft in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Leverkusen von 1930 bis 1933 bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg⁴ vermerkt⁵, nicht aber ein eventuelles Mandat vor 1919.

Die Mehrheit der USPD (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, gegründet im April 1917) schloss sich im Dezember 1920 der KPD an, die sich seitdem „Vereinigte Kommunistische Partei“ nannte. Der verbliebene kleinere Teil der USPD näherte sich der

¹ und entspricht somit nicht der Reihenfolge in den jeweiligen Wahlvorschlägen (Listenplätze).

² z. B. in den Niederschriften der Gemeinderatssitzungen.

³ z. B. diesbezügliche Erklärungen der Mandatsträger.

⁴ bezogen auf die Zeit seit der ersten allgemeinen freien Kommunalwahl nach dem Zweiten Weltkrieg (in kreisangehörigen Gemeinden und Ämtern am 15. September 1946).

⁵ 1930 ▷ bzw. 1946 ▷.

SPD an und vereinigte sich mit ihr im September 1922 zur „Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands“.¹ Im Folgenden werden die 1919 für die USPD gewählten bzw. die später für ausgeschiedene Mandatsträger der Partei nachgerückten Gemeinderatsmitglieder der Übersichtlichkeit wegen bis zum Ende der Wahlperiode (1924) der USPD zugeordnet.

Die KPD-Opposition war eine 1929 entstandene Abspaltung der KPD; als kleine Splittergruppe zählte sie reichsweit 3.000 bis 4.000 Mitglieder.² Bei der Gemeinderatswahl 1929 in Schlebusch erhielt sie 119 Stimmen, aber kein Mandat.

Die Angaben im vorliegenden Bericht stützen sich auf die im Stadtarchiv Leverkusen eingesehenen Quellen. Ergänzende Angaben und Hinweise auf fehlerhafte Nachweise nimmt der Verfasser gerne entgegen.

2. Thematische Übersichten

2.1. Die Sitzungsperioden

Folge	Sitzungsperiode von ... bis ...	Wahltag	erste Sitzung	letzte Sitzung	Zahl der Sitzungen
1	1919 - 1924	02.11.1919	28.11.1919	20.03.1924	44
2	1924 - 1929	04.05.1924	21.05.1924	05.11.1929	47
3	1929 - 1930	17.11.1929	19.12.1929	29.03.1930	5

2.2. Die Wahlergebnisse

Das politische System der Weimarer Republik war reichsweit durch eine „Kontinuität des Parteiensystems“³ geprägt⁴: So „blieb das alte Parteienschema mit einigen, den Zeitverhältnissen Rechnung tragenden Umbenennungen mit den Konservativen (im wesentlichen repräsentiert durch die Deutschnationale Volkspartei), dem politischen Katholizismus (Zentrum und Bayerische Volkspartei), dem Rechts- und Linksliberalismus (Deutsche Volkspartei und Deutsche Demokratische Partei) sowie den Sozialisten, bestehen; hinzu traten als Flügelparteien, die politischer Radikalisierung Ausdruck gaben, die Kommunisten und die Nationalsozialisten.“⁵

Dieses Spektrum spiegelte sich grundsätzlich auch auf der lokalen Ebene wider. Zu den Gemeinderatswahlen in Schlebusch wurden auch lokale Listen eingereicht⁶, die allerdings sehr wohl politische Richtungen vertraten und gelegentlich beachtliche Wahlerfolge verbuchen konnten; so erzielte z. B. die Liste der „Vereinigten Bürgerlichen Parteien“ bei der Wahl 1924 mit einem Stimmenanteil in Höhe von 54,4 % und zehn Mandaten die absolute Mehrheit.

¹ siehe z. B. Tormin, S. 135.

² siehe de.wikipedia.org/wiki/Kommunistische_Partei-Opposition.

³ Lösche, S. 67; siehe z. B. auch Tormin, S. 127.

⁴ zur Entwicklung des Parteiensystems während der Weimarer Republik siehe z. B. Tormin, S. 127ff., Lösche, S. 65ff., v. Alemann, S. 32ff. und Vogt, S. 134ff.

⁵ Vogt, S. 134.

⁶ siehe unten, P. 2.2.1, S. 8.

Bei der ersten Wahl während der Weimarer Republik 1919 wurden fünf Wahlvorschläge eingereicht, die mit den Namen der Spitzenkandidaten die jeweiligen Parteien repräsentierten. Bei der Wahl 1924 standen neben der SPD und der KPD die „Vereinigten Bürgerlichen Parteien“ und 1929 neben der SPD, dem Zentrum, der KPD und der KPD-Opposition die „Bürgerliste Wiesdorf“ (der Bürgerblock Richtung Wiesdorf) und die Vereinigten bürgerlichen Parteien (Liste Steinhausen) auf dem Stimmzettel.¹

2.2.1. Die Sitzverteilung auf die Wahlvorschläge

Der Schlebuscher Gemeinderat umfasste bei allen drei Wahlen gemäß der gesetzlichen Vorgabe jeweils 18 Mandate. Die Verteilung auf die Wahlvorschläge erfolgte nach dem „Höchstzahlverfahren“ nach D’Hondt und ergab die folgenden Ergebnisse.²

Wahlvorschlag	Sitzungsperiode		
	1919 - 1924	1924 - 1929	1929 - 1930
DDP ¹	1	-	-
D(N)VP ²	1	-	-
SPD ³	3	2	2
USPD ⁴	5	-	-
Zentrum ⁵	8	-	5
BÜR ⁶	-	10	-
KPD	-	6	4
BLW ⁷	-	-	4
KPD-Opposition	-	-	-
VbP ⁸	-	-	3
insgesamt	18	18	18

¹1919 - 1924: Wahlvorschlag „Schroer“. ²1919 - 1924: Wahlvorschlag „Kuhlmann“. ³1919 - 1924: Wahlvorschlag „Edelmann“. ⁴1919 - 1924: Wahlvorschlag „Kramer“. ⁵1919 - 1924: Wahlvorschlag „Broich-Zons“. ⁶1924 - 1929: Vereinigte Bürgerliche Parteien. ⁷1929 - 1930: Bürgerliste Wiesdorf (Bürgerblock Richtung Wiesdorf). ⁸1929 - 1930: Vereinigte bürgerliche Parteien (Liste Steinhausen).

Bei den Wahlen 1919 und 1929 entfielen die relativ meisten Mandate (acht bzw. fünf) jeweils auf das Zentrum; bei der Wahl 1924 zählte das Zentrum zur Liste der „Vereinigten Bürgerlichen Parteien“ mit zusammen zehn Sitzen. Die USPD (1919) bzw. die KPD (1924 und 1929) erzielten mit fünf, sechs und vier Mandaten den jeweils zweithöchsten Anteil; 1929 entsandte auch die Bürgerliste Wiesdorf (Bürgerblock Richtung Wiesdorf) vier Vertreter in den Gemeinderat. Die SPD war mit drei (1919) bzw. zwei Mandaten (1924 und 1929) vertreten.

¹ siehe die Tabelle unten.

² siehe unten, Anhang, P. 1. S. 18.

2.2.2. Stimmabgabe, Sitzverteilung, Mandatsträger

Wahl am 2. November 1919

Wahlberechtigte:	absolut	in %	Wähler:	absolut	in %
	?	100,0		?	87 %

gültige Stimmen:	absolut	in %	ungültige Stimmen:	absolut	in %
	2.674	?		?	?

Stimmenverteilung:	absolut	in %	Sitzverteilung:	absolut	in %
DDP ¹	187	7,0	DDP ¹	1	5,6
D(N)VP ²	132	4,9	D(N)VP ²	1	5,6
SPD ³	474	17,7	SPD ³	3	16,7
USPD ⁴	736	27,5	USPD ⁴	5	27,8
Zentrum ⁵	1.145	42,8	Zentrum ⁵	8	44,4
insgesamt	2.674	100,0	insgesamt	18	100,0

¹ Wahlvorschlag „Schroer“.
² Wahlvorschlag „Kuhlmann“.
³ Wahlvorschlag „Edelmann“.
⁴ Wahlvorschlag „Kramer“.
⁵ Wahlvorschlag „Broich-Zons“.

Gemeinderatsmitglieder:

Schroer, Heinrich	DDP ¹	bis 02.08.1921 (V); N. ab 18.10.1921: Max Haas bis 06.08.1923 (T); N. ab 24.09.1923: Jakob Clever
Kuhlmann, Heinrich	D(N)VP ²	
Becker, Anna	SPD ³	bis 28.11.1919 (V); N. ab 19.01.1920: Christian Hänseler
Edelmann, Albin	SPD ³	
Janßen, Johann	SPD ³	
Börner, Elise	USPD ⁴	
Heidkamp, Johann	USPD ⁴	
Kramer, Richard	USPD ⁴	bis 07.12.1923 (V); N. ab 05.03.1924: Wilhelm Hohage
Syring, Josef	USPD ⁴	
Widder, Wilhelm	USPD ⁴	bis 22.03.1920 (V); N. ab 04.05.1920: Wilhelm Godishart
Brands, Ferdinand	Zentrum ⁵	
Broich, Gottfried	Zentrum ⁵	
Kempfen, Anna	Zentrum ⁵	bis 22.03.1920 (V); N. ab 04.05.1920: <i>Wilhelm Carl</i> [bis 27.02.1922 (V), N. ab 04.04.1922: Peter Engstenberg], <i>Anna Friedrichs oder Wilhelm Werkmeister</i>
Koll, Peter	Zentrum ⁵	bis 22.03.1920 (V); N. ab 04.05.1920: <i>Wilhelm Carl</i> [bis 27.02.1922 (V), N. ab 04.04.1922: Peter Engstenberg], <i>Anna Friedrichs oder Wilhelm Werkmeister</i>
Marx, Wilhelm	Zentrum ⁵	
Schneppensiefen, Michael	Zentrum ⁵	
Weber, Heinrich	Zentrum ⁵	bis 22.03.1920 (V); N. ab 04.05.1920: <i>Wilhelm Carl</i> [bis 27.02.1922 (V), N. ab 04.04.1922: Peter Engstenberg], <i>Anna Friedrichs oder Wilhelm Werkmeister</i>
Zons, Wilhelm	Zentrum ⁵	
<p>Ab dem 04.05.1920 waren Wilhelm Carl, Anna Friedrichs, und Wilhelm Werkmeister (Zentrum) Mitglieder des Gemeinderates. Sie wurden Nachfolger der am 02.11.1919 gewählten Anna Kempfen, Peter Koll und Heinrich Weber. Die genaue personelle Zuordnung konnte anhand der eingesehenen Quellen nicht vorgenommen werden.</p> <p>Am 04.04.1922 wurde Peter Engstenberg Nachfolger von Wilhelm Carl, der bis zum 27.02.1922 dem Gemeinderat angehörte.</p> <p>Wilhelm Carl, Wilhelm Marx, und Michael Schneppensiefen wurden auch als Kandidaten der Christlichen Volkspartei genannt (siehe Stadtarchiv Leverkusen: Bestand 40.16).</p>		
<p>¹ Wahlvorschlag „Schroer“. ² Wahlvorschlag „Kuhlmann“. ³ Wahlvorschlag „Edelmann“. ⁴ Wahlvorschlag „Kramer“. ⁵ Wahlvorschlag „Broich-Zons“.</p>		

Wahl am 4. Mai 1924

Wahlberechtigte:	absolut	in %	Wähler:	absolut	in %
	3.529	100,0		2.921	82,8

gültige Stimmen:	absolut	in %	ungültige Stimmen:	absolut	in %
	2.890	98,9		31	1,1

Stimmenverteilung:	absolut	in %	Sitzverteilung:	absolut	in %
BÜR ¹	1.571	54,4	BÜR ¹	10	55,6
KPD	985	34,1	KPD	6	33,3
SPD	334	11,6	SPD	2	11,1
insgesamt	2.890	100,0	insgesamt	18	100,0

¹ Vereinigte Bürgerliche Parteien.

Gemeinderatsmitglieder:

Broich, Gottfried	BÜR ¹	bis 15.08.1927 (V); N. ab 13.10.1927: <i>Peter Breidohr</i>
Dick, Peter	BÜR ¹	bis 05.03.1925 (V); N. ab 09.06.1925: <i>Johann Krames</i> oder <i>Wilhelm Werkmeister</i>
Eich, Peter	BÜR ¹	bis 04.09.1928 (V); N. ab 07.12.1928: <i>August Lengsdorf</i>
Fabrizius, Heinrich	BÜR ¹	
Isenbügel, Otto	BÜR ¹	
Runte, Heinrich	BÜR ¹	bis 05.03.1925 (V); N. ab 09.06.1925: <i>Johann Krames</i> oder <i>Wilhelm Werkmeister</i>
Schäperclaus, Hans	BÜR ¹	
Schneider, Johann Peter	BÜR ¹	
Schnepensiefen, Michael	BÜR ¹	
Welsch, Anton	BÜR ¹	
Börner, Elise	KPD	bis 04.06.1928 (V); N. ab 07.12.1928: <i>Josef Syring</i>
Burgwinkel, Peter	KPD	bis 11.10.1929 (V); N. ab 05.11.1929: <i>Wilhelm Kierspel</i>
Dünner, Johann	KPD	bis 12.12.1924 (V); N. ab 27.02.1925: <i>Josef Dahmen</i> bis 27.04.1927 (V); N. ab 10.06.1927: <i>Johann Heidkamp</i> oder <i>Edmund Breuer</i>
Hohage, Wilhelm	KPD	
Kail, Franz	KPD	
Weiler, Johann	KPD	bis 27.04.1927 (V); N. ab 10.06.1927: <i>Johann Heidkamp</i> oder <i>Edmund Breuer</i>
Edelmann, Albin	SPD	
Janßen, Johann	SPD	bis 12.12.1924 (V); N. ab 27.02.1925: <i>Christian Hänseler</i>
<p>Ab dem 09.06.1925 waren Johann Krames und Wilhelm Werkmeister (Zentrum) Mitglieder des Gemeinderates. Sie wurden Nachfolger der am 04.05.1924 gewählten Peter Dick und Heinrich Runte.</p> <p>Ab dem 10.06.1927 waren Johann Heidkamp und Edmund Breuer (KPD) Mitglieder des Gemeinderates. Sie wurden Nachfolger des am 04.05.1924 gewählten Johann Weiler und des am 27.02.1925 nachgerückten Josef Dahmen.</p> <p>Die jeweilige genaue personelle Zuordnung konnte anhand der eingesehenen Quellen nicht vorgenommen werden.</p> <p>Wilhelm Kierspel hat als Nachfolger von Peter Burgwinkel (Mitglied des Gemeinderates bis 11.10.1929) an der folgenden Sitzung am 05.11.1929, der letzten Sitzung der Wahlperiode von 1924 bis 1929, nicht teilgenommen.</p>		
<p>¹ Vereinigte Bürgerliche Parteien.</p>		

Wahl am 17. November 1929

Wahlberechtigte:	absolut	in %	Wähler:	absolut	in %
	4.129	100,0		2.915	70,6

gültige Stimmen:	absolut	in %	ungültige Stimmen:	absolut	in %
	2.822	96,8		93	3,2

Stimmenverteilung:	absolut	in %	Sitzverteilung:	absolut	in %
BLW ¹	557	19,7	BLW ¹	4	22,2
KPD	694	24,6	KPD	4	22,2
SPD	296	10,5	SPD	2	11,1
VbP ²	417	14,8	VbP ²	3	16,7
Zentrum	739	26,2	Zentrum	5	27,8
KPD-Opposition	119	4,2	KPD-Opposition	-	-
insgesamt	2.822	100,0	insgesamt	18	100,0

¹ Bürgerliste Wiesdorf (Bürgerblock Richtung Wiesdorf).

² Vereinigte bürgerliche Parteien (Liste Steinhausen).

Gemeinderatsmitglieder:

Günther, Albert	BLW ¹	bis 19.12.1929 (V); N. ab 12.02.1930: <i>Wilhelm Gerstenberg</i> oder <i>Peter Birle- berg</i>
Mork, August	BLW ¹	bis 19.12.1929 (V); N. ab 12.02.1930: <i>Wilhelm Gerstenberg</i> oder <i>Peter Birle- berg</i>
Schmitz, Karl	BLW ¹	
Schwan, Franz	BLW ¹	
Breuer, Edmund	KPD	
Dünner, Johann	KPD	
Kail, Franz	KPD	
Syring, Josef	KPD	
Edelmann, Albin	SPD	
Fürth, Heinrich*	SPD	
Heinrichs, Max	VbP ²	
Schäperclaus, Hans	VbP ²	
Steinhausen, Gottfried	VbP ²	
Carl, Franz	Zentrum	
Krämer, Karl	Zentrum	
Schneppensiefen, Michael	Zentrum	
Werkmeister, Wilhelm	Zentrum	
Weyer, Peter Dr.	Zentrum	

* Neben Albin Edelmann war für die SPD bei der Wahl am 17.11.1929 Christian Hänseler gewählt worden, der sein Mandat aber nicht annahm; an seine Stelle trat Heinrich Fürth.

Ab dem 12.02.1930 waren Wilhelm Gerstenberg und Peter Birleberg (BLW¹) Mitglieder des Gemeinderates. Sie wurden Nachfolger der am 17.11.1929 gewählten Albert Günther und August Mork. Die genaue personelle Zuordnung konnte anhand der eingesehenen Quellen nicht vorgenommen werden.

¹ Bürgerliste Wiesdorf (Bürgerblock Richtung Wiesdorf).

² Vereinigte bürgerliche Parteien (Liste Steinhausen).

2.3. Die Mandatsträger - Gesamtübersicht

Becker, Anna Lagerhalterin	SPD: 02.11.1919 (W) - 28.11.1919 (V)
Birlenberg, Peter Bürogehilfe	BLW: 12.02.1930 - 29.03.1930 (E)
Börner, Elise Hausfrau	USPD: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E) KPD: 04.05.1924 (W) - 04.06.1928
Brands, Ferdinand Fabrikarbeiter, Lokomotivführer	Zentrum: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E)
Breidohr, Peter Landwirt	BÜR: 13.10.1927 - 05.11.1929 (E) 1946 ▷
Breuer, Edmund Heizer	KPD: 10.06.1927 - 29.03.1930 (E) 1930 ▷
Broich, Gottfried Landwirt	Zentrum: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E) BÜR: 04.05.1924 (W) - 15.08.1927 (V)
Burgwinkel, Peter Installateur	KPD: 04.05.1924 (W) - 11.10.1929 (V)
Carl, Franz Verwaltungsinspektor	Zentrum: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Carl, Wilhelm Sekretär, Steuersekretär	Zentrum: 04.05.1920 - 27.02.1922 (V)
Clever, Jakob Sensenschmied	DDP: 24.09.1923 - 20.03.1924 (E)
Dahmen, Josef Fabrikarbeiter	KPD: 27.02.1925 - 27.04.1927 (V)
Dick, Peter Fabrikbeamter, Kaufmann	BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.03.1925 (V)
Dünner, Johann Maschinist, Arbeiter	KPD: 04.05.1924 (W) - 12.12.1924 (V) und 17.11.1929 (W) - 29.03.1920 (E)
Edelmann, Albin Fabrikarbeiter, Arbeiter, Sprengstoffarbeiter, Lagerhalter	SPD: 02.11.1919 (W) - 29.03.1930 (E) 1946 ▷
Eich, Peter Fabrikbeamter, Bürovorsteher	BÜR: 04.05.1924 (W) - 04.09.1928 (V)
Engstenberg, Peter Fabrikarbeiter	Zentrum: 04.04.1922 - 20.03.1924 (E) 1930 ▷
Fabrizius, Heinrich Schlosser, Fabrikschlosser	BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.11.1929 (E)
Friedrichs, Anna Hausfrau	Zentrum: 04.05.1920 - 20.03.1924 (E)
Fürth, Heinrich Pförtner	SPD: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Gerstenberg, Wilhelm technischer Angestellter	BLW: 12.02.1930 - 29.03.1930 (E)
Godishart, Wilhelm Zimmermeister, Schreiner	USPD: 04.05.1920 - 20.03.1924 (E)
Günther, Albert kfm. Angestellter	BLW: 17.11.1929 (W) - 19.12.1929 (V)
Haas, Max Fleischermeister, Landwirt	DDP: 18.10.1921 - 06.08.1923 (T)
Hänseler, Christian Fabrikmeister, Arbeiter	SPD: 19.01.1920 - 20.03.1924 (E) und 27.02.1925 - 05.11.1929 (E) 1930 ▷
Heidkamp, Johann Arbeiter, Fabrikarbeiter, ohne Beruf	USPD: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E) KPD: 10.06.1927 - 05.11.1929 (E)

Heinrichs, Max Architekt	VbP: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Hohage, Wilhelm Fabrikarbeiter	USPD: 05.03.1924 - 20.03.1924 (E) KPD: 04.05.1924 (W) - 05.11.1929 (E)
Isenbügel, Otto Hauptlehrer	BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.11.1929 (E)
Janßen, Johann Maschinist, Fabrikarbeiter, Fabrikmeister	SPD: 02.11.1919 (W) - 12.12.1924 (V) 1946 ▷
Kail, Franz Schlosser	KPD: 04.05.1924 (W) - 29.03.1930 (E)
Kempfen, Anna Lehrerin	Zentrum: 02.11.1919 (W) - 22.03.1920 (V)
Kierspel, Wilhelm <i>Fabrikarbeiter oder Schuh- macher</i>	KPD: 05.11.1929 - 05.11.1929 (E)
Koll, Peter Fabrikarbeiter	Zentrum: 02.11.1919 (W) - 22.03.1920 (V)
Krämer, Karl Landwirt	Zentrum: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Kramer, Richard Fabrikarbeiter, Erdarbeiter	USPD: 02.11.1919 (W) - 07.12.1923 (V)
Krames, Johann Obermeister	BÜR: 09.06.1925 - 05.11.1929 (E)
Kuhlmann, Heinrich Fabrikbesitzer, Fabrikant	D(N)VP: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E)
Lengsdorf, August <i>Bäckermeister</i>	BÜR: 07.12.1928 - 05.11.1929 (E)
Marx, Wilhelm Kaufmann	Zentrum: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E)
Mork, August Fabrikdirektor	BLW: 17.11.1929 (W) - 19.12.1929 (V)
Runte, Heinrich Buchdrucker	BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.03.1925 (V)
Schäperclaus, Hans Kaufmann, Fabrikant	BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.11.1929 (E) VbP: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E) 1946 ▷
Schmitz, Karl Werkmeister	BLW: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Schneider, Johann Peter Wirt	BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.11.1929 (E)
Schnepfensiefen, Michael Schumacher, Schuhmacher- meister, Beigeordneter	Zentrum: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E) und 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E) BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.11.1929 (E) 1930 ▷
Schroer, Heinrich Schlossermeister	DDP: 02.11.1919 (W) - 02.08.1921 (V)
Schwan, Franz Schlosser, Schlossermeister	BLW: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Steinhausen, Gottfried Maurermeister	VbP: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Syring, Josef Fabrikarbeiter, Bauarbeiter	USPD: 02.11.1919 (W) - 20.03.1924 (E) KPD: 07.12.1928 - 29.03.1930 (E) 1930 ▷
Weber, Heinrich Schreiner, Fabrikschreiner	Zentrum: 02.11.1919 (W) - 22.03.1920 (V)
Weiler, Johann Former	KPD: 04.05.1924 (W) - 27.04.1927 (V)

Welsch, Anton Fabrikarbeiter	BÜR: 04.05.1924 (W) - 05.11.1929 (E)
Werkmeister, Wilhelm Anstreicher, Anstreicher- Meister, Malermeister	Zentrum: 04.05.1920 - 20.03.1924 (E) und 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E) BÜR: 09.06.1925 - 05.11.1929 (E)
Weyer, Peter Dr. Syndikus	Zentrum: 17.11.1929 (W) - 29.03.1930 (E)
Widder, Wilhelm Arbeiter	USPD: 02.11.1919 (W) - 22.03.1920 (V)
Zons, Wilhelm Schlosser, Fabrikschlosser, Fabrikarbeiter	Zentrum: 04.05.1920 - 20.03.1924 (E)

Die Zahl der Männer unter den insgesamt 57 Gemeinderatsmitgliedern zwischen 1919 und 1930 lag bei 53 und dementsprechend diejenige der Frauen bei vier. 36 Mandatsträger übten einen handwerklichen Beruf aus (einschließlich Fabrikarbeiter), zehn waren kaufmännisch (einschließlich Verwaltung) beschäftigt, sechs im Dienstleistungssektor (einschließlich Lehrer) und drei in der Landwirtschaft tätig; zwei Frauen gaben Hausfrau als Beruf an. Der Beruf von Wilhelm Kierspel (Fabrikarbeiter oder Schuhmacher) konnte nicht ermittelt werden; er wurde hier den handwerklichen Berufen zugeordnet.

Anhang

1. Die Berechnung der Sitzverteilung

Die Gemeindevertretungen wurden nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechtes gewählt. Die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge erfolgte auf der Basis der jeweils erzielten Stimmen nach dem „Höchstzahlverfahren“ nach D'Hondt. Der belgische Rechtswissenschaftler Victor D'Hondt (1841-1901) war ein vehementer Verfechter des Verhältniswahlrechts.

Bei dem von ihm entwickelten Verfahren wird die Zahl der von jeder Partei erzielten Stimmen nacheinander durch die aufsteigende Folge der natürlichen Zahlen (beginnend mit 1) dividiert. Die so ermittelten Zahlen werden als „Höchstzahlen“ bezeichnet. Der Dividend bleibt bei der Berechnung immer gleich: Er ist stets die auf jede Partei entfallende Zahl der Stimmen.

Die Höchstzahlen werden danach - über alle Parteien hinweg - absteigend nach ihrer Größe in eine Rangfolge gebracht. Nach der so ermittelten Reihenfolge werden die Sitze - beginnend mit Platz 1 - verteilt. Es finden so viele Höchstzahlen Berücksichtigung, wie Sitze zu vergeben sind.

Für verbundene Listen wurde die Zahl der Sitze in einem ersten Schritt gemeinsam errechnet; anschließend erfolgte eine Aufteilung der ermittelten Sitzzahl auf die einzelnen Listen, und zwar nach demselben Verfahren. Verbundene Listen gab es in Schlebusch allerdings nicht.

Eine Sperrklausel gab es nicht: Alle Parteien nahmen an dem Sitzverteilungsverfahren teil.

Anhand der folgenden Berechnungsübersichten ist die Verteilung der Mandate für alle drei Wahlen zum Gemeinderat in Schlebusch nachvollziehbar.

Die Vergabe der so ermittelten Zahl der den einzelnen Parteien zustehenden Sitze an die Bewerber erfolgte in der Reihenfolge der von den Parteien vorgelegten Listen.

Im Fall der Nichtannahme der Wahl rückte der jeweils nächstplatzierte, zunächst nicht berücksichtigte Bewerber nach, es sei denn, dass auch er sein Mandat nicht annahm; dann kam der übernächste Bewerber auf der Liste zum Zuge. Dies galt auch bei einem Mandatsverzicht oder nach dem Tod eines Mandatsträgers während einer Wahlperiode.

Gemeinderatswahl am 2.11.1919 (18 Sitze)

Liste	Stimmen
DDP ¹	187
D(N)VP ²	132
SPD ³	474
USPD ⁴	736
Zentrum ⁵	1.145
gültige Stimmen	2.674
¹ Liste „Schroer“.	
² Liste „Kuhlmann“.	
³ Liste „Edelmann“.	
⁴ Liste „Kramer“.	
⁵ Liste „Broich-Zons“.	

Teiler	DDP ¹		D(N)VP ²		SPD ³		USPD ⁴		Zentrum ⁵	
	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang
1	187	12	132	18	474	4	736	2	1.145	1
2	93,5		66		237	9	368	6	572,5	3
3					158	15	245,3	8	381,7	5
4					118,5		184	13	286,3	7
5							147,2	16	229	10
6							122,7		190,8	11
7									163,6	14
8									143,1	17
9									127,2	
Sitze	1		1		3		5		8	
¹ Liste „Schroer“.										
² Liste „Kuhlmann“.										
³ Liste „Edelmann“.										
⁴ Liste „Kramer“.										
⁵ Liste „Broich-Zons“.										

Gemeinderatswahl am 4.5.1924 (18 Sitze)

Liste	Stimmen
BÜR ¹	1.571
KPD	985
SPD	334
gültige Stimmen	2.890
¹ Vereinigte Bürgerliche Parteien.	

Teiler	BÜR ¹		KPD		SPD	
	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang
1	1.571	1	985	2	334	7
2	758,5	3	492,5	5	167	16
3	523,7	4	328,3	8	111,3	
4	392,8	6	246,3	11		
5	314,2	9	197	13		
6	261,8	10	164,2	17		
7	224,4	12	140,7			
8	196,4	14				
9	174,6	15				
10	157,1	18				
11	142,8					
Sitze	10		6		2	
¹ Vereinigte Bürgerliche Parteien.						

Gemeinderatswahl am 17.11.1929 (18 Sitze)

Liste	Stimmen
BLW ¹	557
KPD	694
SPD	296
VbP ²	417
Zentrum	739
KPD-Opposition	119
gültige Stimmen	2.822

¹ Bürgerliste Wiesdorf
(Bürgerblock Richtung Wiesdorf).

² Vereinigte bürgerliche Parteien
(Liste Steinhausen).

Teiler	BLW ¹		KPD		SPD		VbP ²		Zentrum	
	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang	Höchstzahl	Rang
1	557	3	694	2	296	7	417	4	739	1
2	278,5	8	347	6	148	15	208,5	11	369,5	5
3	185,6	12	231,3	10	98,7		139	18	246,3	9
4	139,3	17	173,5	14			104,3		184,8	13
5	111,4		138,8						147,8	16
6									123,2	
7										
8										
9										
10										
11										
Sitze	4		4		2		3		5	

Mit 119 Stimmen erreichte die KPD-Opposition Rangplatz 21 und erhielt somit keinen Sitz.

¹ Bürgerliste Wiesdorf (Bürgerblock Richtung Wiesdorf).

² Vereinigte bürgerliche Parteien (Liste Steinhausen).

2. Abkürzungen

E = Ende der Wahlperiode (letzte Sitzung des Gemeinderates)

KPD = Kommunistische Partei Deutschlands

N = Nachfolger (für ein ausgeschiedenes Mitglied während der Wahlperiode)

T = Tod

USPD = Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands

V = Verzicht

W = Wahl

3. Verzeichnis der Quellen

Bergische Arbeiterstimme vom 29.10.1919, vom 04.11.1919, vom 12.11.1919, vom 06.05.1924 und vom 18.11.1929

Bergische Post vom 29.10.1919, vom 01.11.1919, vom 04.11.1919, vom 13.11.1919, vom 05.05.1924 und vom 18.11.1929

Adreßbuch für den unteren Landkreis Solingen umfassend die Bürgermeistereien Bergisch Neukirchen, Burscheid, Hitdorf, Leichlingen, Monheim, Opladen, Richrath-Reusrath, Schlebusch, Wiesdorf, Witzhelden 1920, Opladen 1920, S. 29

Adreßbuch für den unteren Landkreis Solingen Umfassend die Bürgermeistereien Bergisch-Neukirchen, Burscheid, Hitdorf-Rheindorf, Leichlingen, Monheim-Baumberg, Opladen, Richrath-Reusrath (Langenfeld), Schlebusch, Wiesdorf, Witzhelden 1925 26, Opladen-Wiesdorf o. J., S. 33

Adreßbuch für den unteren Landkreis Solingen 1927-29, Opladen o. J., S. 62

Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1919 bis 1933, Leverkusen 1999

Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Leverkusen von 1946 bis 1974, Leverkusen 2002 (1. und 2. Auflage)

Opladener Zeitung vom 28.10.1919, vom 04.11.1919, vom 13.11.1919, vom 05.05.1924 und vom 13.11.1929

Stadtarchiv Leverkusen: Bestände 1301.6, 1301.7, 40.16, 40.28, 40.58, 40.62, 40.438 und 4010.4383

de.wikipedia.org/wiki/Kommunistische_Partei-Opposition

4. Literaturhinweise

Heinen, R. (Hrsg.): Kommunalpolitische Blätter, 20. Jg., H. 18, Köln und Berlin 1929

Lösche, P.: Kleine Geschichte der deutschen Parteien, Stuttgart 1993

Tormin, W.: Geschichte der deutschen Parteien seit 1848, 3. Aufl., Stuttgart 1968

Vogt, M.: Parteien in der Weimarer Republik, in: Bracher, K. D., Funke, M. und Jacobsen, H.-A. (Hrsg.): Die Weimarer Republik 1918-1933 - Politik - Wirtschaft - Gesellschaft (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung - Bd. 251), 3. Aufl., Bonn 1998, S. 134ff.

von Alemann, U.: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland (Grundwissen Politik - Bd. 26), Opladen 2000

5. Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“

Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993

Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1919 bis 1933, Leverkusen 1999

Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Leverkusen von 1946 bis 1974, Leverkusen 2002 (1. und 2. Auflage)

Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Reichstagswahlen in Leverkusen von 1871 bis 1912, Leverkusen 2007
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

Nicolini, G.: Die Gemeinderäte und Stadtverordnetenversammlungen in Wiesdorf von 1919 bis 1930, Leverkusen 2010
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

Nicolini, G.: Der Einzelhandel im Stadtzentrum von Leverkusen - Strukturelle Veränderungen im Standortgefüge von 1960 bis 2010, Leverkusen 2012
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Opladen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2012
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Bergisch Neukirchen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2013
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

Erdmann, M.: Ein historischer Blick auf die Schullandschaft in Leverkusen - Die Schulgebäude in Schlebusch, Leverkusen 2015
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

Nicolini, G.: Der Gemeinderat in Lützenkirchen von 1919 bis 1930, Leverkusen 2017
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

Nicolini, G.: Der Gemeinderat in Steinbüchel von 1919 bis 1930, Leverkusen 2017
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)

- Nicolini, G.: Die Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen - Ein historischer Überblick als Beitrag zur Statistik der regionalen Religionsgeschichte, Leverkusen 2018
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Geschichte des Schienenverkehrs in Leverkusen - ein Überblick - Leverkusen 2020
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Der Gemeinderat in Schlebusch von 1919 bis 1930, Leverkusen 2021
(www.stadtgeschichte-leverkusen.de; keine Print-Version)